

GN GELDGESCHICHTLICHE NACHRICHTEN



D1554F **51.Jg.·November 2016·Heft 288**

Herausgeber: Gesellschaft für Internationale Geldgeschichte
Gemeinnützige Forschungsgesellschaft e.V., Frankfurt am Main

INHALT

GELDGESCHICHTLICHE NACHRICHTEN

IN EIGENER SACHE 332

HERMANN JUNGHANS

RÖMISCHE MÜNZEN MIT BEZÜGEN ZUR RECHTSETZUNG UND RECHTSPFLEGE. 333

MICHAEL KUNZEL

DER MÜNZFUND VON ZINOW, GEMEINDE CARPIN IM LANDKREIS MECKLENBURGISCHE SEENPLATTE, VERBORGEN AB 1512 – BESCHRIE- BEN NACH EINEM MANUSKRIFT DES SCHÖNBERGER REKTORS GOTTLIEB MATHIAS CARL MASCH AUS DEM JAHR 1837. 339

MANFRED WEIDAUER

RECHENPFENNIGE VON JOHANN CASPAR HÖCKNER 349

SEBASTIAN RICHTER U. A.

NEUHEITEN AUS ALLER WELT. 356

BERICHTE UND STICHWORTE 360

Die Sonderausstellung „Kunst prägt Geld – MUSE MACHT MONETEN“ des Münzkabinetts, Staatliche Museen zu Berlin · Ein Dünnpfennig des Hochstifts Merseburg · Regensburg ganz aus Gold – Die für 2016 geplante Hundert-Euro-Münze bildet die alte Reichsstadt aus der Vogelperspektive ab · IMAG-MA: Ein neues polnisch-deutsches Forschungsprojekt im Bereich der Numismatik · Nummi, Monetæ et alia: Ein numismatischer Sommer in Wien

VERANSTALTUNGSKALENDER 371

Ausstellungen · Vorträge · Tagungen & Kolloquien · Münzbörsen und Tauschtreffen · Auktionstermine

BÜCHER UND ZEITSCHRIFTEN 375

Solway, Susan (ed.): Medieval Coins and Seals. Constructing Identity, Signifying Power · Stefan Hartmann und Christian Thiel (Hg.): Der schöne Schein, Symbolik und Ästhetik von Banknoten · Susanne Heinemeyer: Der Freikauf des Sklaven mit eigenem Geld – Redemptio suis nummis · Hans-Ludwig Grabowski, Wolfgang Haney (Hrsg.): „Der Jude nahm uns Silber, Gold und Speck...“. Für politische und antisemitische Propaganda genutzte Geldscheine aus der Zeit der Weimarer Republik und des Dritten Reichs. Dokumentation basierend auf Belegen der Sammlung Wolfgang Haney · Michael Lindner: Aachen–Dobrilugk–Plock, Markgraf Dietrich von der Ostmark, Bischof Werner von Plock und die Anfänge des Zisterzienserklosters Dobrilugk · Lars-Gunter Schier (Red): Studien zur Oberlausitzer Numismatik – Geldgeschichte – Medaillen – Wertpapiere – Numismatiker

SAMMLER- UND HÄNDLER-KLEINANZEIGEN, FORUM 385

INSERENTENVERZEICHNIS 386

TITELBILD:

Provocatio-Szene auf einem röm. Denar des Münzmeisters P. Porcius Laeca um 110/109 v. Chr. (vgl. S. 334)

Geldgeschichtliche Nachrichten (GN)
Sammlerzeitschrift
für Münzkunde und verwandte Gebiete
Erscheint sechsmal jährlich
(Januar, März, Mai, Juli, September, November)
Organ der Gesellschaft
für Internationale Geldgeschichte (GIG),
gemeinnützige Forschungsgesellschaft e.V.
Frankfurt am Main

Herausgeber und Verlag: GIG
ISSN 0435-1835

GIG-Geschäftsstelle: Monika Kotzek
Kimbacher Straße 53, D-64732 Bad König/Odw.
Ruf (06063) 5778936 o. 0162 7441001,
Fax (06063) 5778937
Geschäftsführerin: Monika Kotzek
Internet: www.gig-geldgeschichte.de
E-Mail: gig-geldgeschichte@t-online.de

Bezugspreis

Im GIG-Mitgliedsbeitrag enthalten:
Inland 42,- €; Ausland 50,- €

Konto:

VVB Vereinigte Volksbank Maingau eG
(BLZ 505 613 15) Kto.-Nr. 3 299 945
IBAN: DE42505613150003299945
BIC: GENODE510BH

Redaktion GN: Martin Baer, M.A.

Institut für Numismatik und Geldgeschichte
Franz-Klein-Gasse 1, 1190 Wien, Österreich
E-Mail: redaktion@gig-geldgeschichte.de
Werner Stahl, Dr. Jens Heckl,
Stefan Welte, Marc Philipp Wahl

Neuheitendienst: Sebastian Richter

E-Mail: sebastian.richter@richter-dyballa.de

Bibliothek: Friedhelm Litzenberger

E-Mail: bibliothek@gig-geldgeschichte.de

Anzeigenverwaltung:

Petros Jossifidis, Hermann-Bastert-Weg 20,
32545 Bad Oeynhausen,
Mobil +49 (0)151 18800832
E-Mail: gn-anzeigen@gig-geldgeschichte.de
Anzeigenschluss: 4 Wochen vor Erscheinen

Nachdrucke jeder Art – auch Übersetzungen und
Auszüge – nur mit Genehmigung der Redaktion.
Gezeichnete Beiträge liegen nicht in der
Verantwortung der Redaktion.

Die Zeitschrift

Geldgeschichtliche Nachrichten (GN)
wird von der Gesellschaft für Internationale
Geldgeschichte, gemeinnützige Forschungs-
gesellschaft e.V. (GIG) herausgegeben und von ihr
ausschließlich getragen. Dritte sind an der Finan-
zierung weder direkt noch indirekt beteiligt
(Offenlegung gem. § 5 Abs. 2 des Hess. Gesetzes
über Freiheit und Recht der Presse in der Fassung
vom 12.12.2003).

Satz: Martin Baer, M.A.

Druck: Kössinger AG
Frühaustraße 21, 84069 Schierling
Tel. (09451) 499-0, Fax (09451) 499-101
E-Mail: info@koessinger.de
www.koessinger.de

Präsidium und Vorstand:

Christian Stoess (Präsident)
Georg Sängler (Vizepräsident und Protokollführer)
Petros Jossifidis (Schatzmeister)
Norbert Kotzek (Logistik)
Friedhelm Litzenberger (Bibliothekar)
Reinhold Dörr, Eberhard Link,
Frank Berger, Rolf Bernd Bartel

IMAGMA: EIN NEUES POLNISCH-DEUTSCHES FORSCHUNGSPROJEKT IM BEREICH DER NUMISMATIK

Dem Archäologischen Institut der Universität von Warschau (Polen) und der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts in Frankfurt am Main (Deutschland) sind die finanziellen Mittel für die Durchführung eines gemeinsamen numismatischen Forschungsprojekts zur Verfügung gestellt worden. Beantragt wurde das Vorhaben unter dem Projekt-Titel „IMAGMA: Imagines Maiestatis. Barbarian Coins, Elite Identities and the Birth of Europe“. Das auf eine Dauer von drei Jahre angelegte Projekt wird finanziert vom Nationalen Wissenschaftszentrum Polens – *Narodowe Centrum Nauki* (NCN) und von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) im Rahmen der gemeinsam von ihnen unter dem Namen "Beethoven" ausgeschriebenen Förderinitiative für Geistes- und Sozialwissenschaften.

Die Wechselbeziehungen zwischen dem Römischen Reich und den Völkern, die nördlich des Limes lebten, spielten eine entscheidende Rolle bei der Gestaltung der sich formierenden europäischen Gesellschaft nach dem Fall des Römischen Reiches im Westen. Die Kontakte zwischen den beiden Welten waren ein wichtiger Faktor in der Ausbildung neuer germanischer Eliten, die sich später auf dem Gebiet des früheren Römischen Reichs niederließen und die Königreiche des frühmittelalterlichen Europas bildeten. Um diese Transformation in ihrer ganzen Tragweite einzuschätzen, ist es bedeutsam zu verstehen, wie und warum sich die neuen Eliten formiert haben. Dies kann man am besten anhand der Symbole erreichen, die diese Eliten genutzt haben sowie anhand der Objekte, die Träger dieser Symbole sind.

Im Fokus des IMAGMA-Forschungsprojekts steht daher ein ganz spezieller, jedoch exemplarischer Aspekt dieses grundlegenden, deutlich hervortretenden Überganges: Die Imitationen von römischen Münzen, die im nördlich der römischen Grenze gelegenen Barbaricum von den dort sich entwickelnden Eliten produziert worden sind – eine bisher weitgehend außer Acht gelassene Materialgruppe. Die Produktion erfolgte dabei von den Eliten wohl in der Absicht, mit diesen



Münzen ihren Status zu demonstrieren. Die Münzen liefern einen einmaligen Mikrokosmos von dem kulturellen Aufeinandertreffen und bilden somit einen Beleg für die einzigartige Synthese von römischer und einheimischer Gesellschaft. Darüber hinaus bieten die Münzen ein reichhaltigeres Potenzial als fast alle anderen archäologischen Materialgruppen, erfolgt doch in ihnen die (Wider-) Spiegelung eines breiten funktionalen und intentionalen Bereichs, der von der offiziellen Herstellung bis zur privaten Nutzung, der von ihrer Rolle als Wirtschaftsmittel von Wert bis zu ihrer Rolle als Prestigemittel reicht.



Barbarische Nachahmung: Ulów Typ

Das Forschungsteam möchte diese Repräsentationsweise als Ausfluss neuer sozialer Identitäten interpretieren, wobei die Ausdrucksmittel letztendlich aus den Kontakten zwischen dem Römischen Reich und den Barbaren resultieren. Untersucht wird der Know-how-Transfer, sowohl im technischen Bereich als auch in der Vorstellungswelt, des Weiteren der Transfer von Bild und Bildersprache als Mittel für die Selbstdarstellung der Eliteschicht sowie die Nutzung des Mediums Münze als Machtsymbol. Hinsichtlich der Produktion der barbarischen Imitationen nehmen die naturwissenschaftlichen Metall- und Materialanalysen einen gewichtigen Platz ein, wobei der neuste Stand der Analysetechnik genutzt wird. Das IMAGMA-Projekt möchte folglich einen wichtigen Beitrag zum Verständnis der Entstehung Europas nach dem Zusammenbruch der antiken Welt in einer langfristigen historischen Perspektive leisten. Es wird als ein multidisziplinäres Forschungsprogramm durchgeführt, in dem Kultur- und Wirtschaftshistoriker, Archäologen, Numismatiker und Materialwissenschaftler zusammengeschlossen sind, die Ihre Schlüsse auch auf der Grundlage von neuen theo-

IMAGINES MAIESTATIS BARBARIAN COINS, ELITE IDENTITIES AND THE BIRTH OF EUROPE

retischen Ansätzen über Ursprung und Funktion der Münzen aus dem Forschungsfeld der Historischen Anthropologie ziehen.

Das Forschungsprojekt wird gemeinsam geleitet von Prof. Dr. Aleksander Bursche, Warschau, und Dr. David Wigg-Wolf, Frankfurt/Main. Im Rahmen des Vorhabens werden barbarische Imitationen aus einem großräumigen Bereich erfasst, der sich von der Nordsee bis zur Ukraine erstreckt. Die in dem Projekt eingeschlossenen Metallanalysen werden durch Dr. hab. Barbara Wagner in Warschau und Prof. Dr. Sabine Klein in Frankfurt am Main ausgeführt. Dr. Karsten Tolle, Frankfurt am Main, bringt seine Kompetenz im Bereich Datenmanagement/-modellierung und Linked Open Data in das Projekt ein. Jarosław Strobini, Elbląg, wird experimentelle Arbeiten im Hinblick auf den Produktionsprozess dieser Münzen durchführen.

Mittels eines 3-D-Scanners sollen die Objekte für weitere Analysen (beispielsweise der Stempeluntersuchung) erfasst werden; was auch der Anfertigung von Repliken dienen wird, die im Rahmen einer zu Projektabschluss geplanten Wanderausstellung zum Einsatz kommen sollen. Das Forschungsteam besteht aus Dr. Anna Zapolska und Dr. Arkadiusz Dymowski (beide Warschau) sowie Dr. Holger Komnick (Frankfurt am Main). Sowohl der polnische als auch der deutsche Teil des Teams werden jeweils durch einen Promotionsstudenten komplettiert. Zudem erhält das Forschungsvorhaben aktive Unterstützung von Dr. Helle Horsnæs, Kopenhagen, Dr. hab. Alexandra Pesch, Schleswig sowie von Dr. Kyryllo Myzgin, Charkiw / Warschau, Dr. Adam Degler, Warschau und Marcin Rudnicki, Warschau zur Verfügung gestellt.

Weitere Informationen zu dem Forschungsprojekt stehen auf der Projekt-Website zur Verfügung: <http://www.imagma.eu>.

Aleksander Bursche, Holger Komnick und
David Wigg-Wolf